

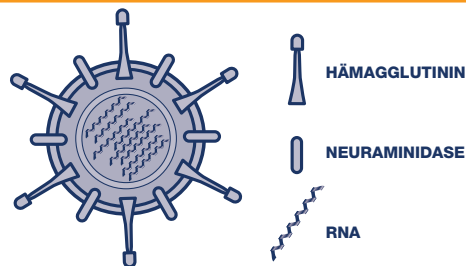
Influenza A (H1N1; „Schweinegrippe“): Informationen für medizinische Fachkräfte

Das Virus

Influenza A (H1N1) ist eine Atemwegserkrankung, die normalerweise bei Schweinen vorkommt; sie kann aber auch beim Menschen auftreten, und es gibt bereits solche Fälle. Bis vor kurzem wurden in Großbritannien keine menschlichen Fälle entdeckt. Das bei diesem Ausbruch entdeckte Virus ist ein H1N1-Stamm von Influenza A, der zuvor weder bei Schweinen noch bei Menschen beobachtet worden war. Er enthält eine Mischung aus genetischem Material der Menschen-, Schweine- und Vogelgrippe. Influenza A (H1N1) ist der gleiche Stamm, der die jahreszeitlich bedingten Grippeausbrüche beim Menschen verursacht. Man glaubt, dass die Übertragung dieses neuen Schweineinfluzavirus genauso abläuft wie bei der jahreszeitlich bedingten Grippe.

Influenza A (H1N1)

Hämagglutinin (H) und Neuraminidase (N) sind externe Antigene des Influzavirus. Sie weisen im Allgemeinen viele Variationen auf und sind subtyp- (in diesem Fall H1N1-) und stammspezifisch. Das „H1“-Protein auf der Oberfläche der Influenza A (H1N1) ist ein Protein, dem die meisten menschlichen Immunsysteme nie ausgesetzt worden waren, was bedeutet, dass es Menschen jeden Alters infizieren kann, was die Wahrscheinlichkeit einer Pandemie erhöht.



Was ist bisher geschehen?

Insgesamt 55.000 bis 70.000 Fälle von Influenza A (H1N1) wurden bis jetzt in 74 Ländern bestätigt. Die meisten Menschen hatten leichte Symptome und sind vollständig genesen, aber ungefähr 2 % haben eine schwere Krankheit entwickelt. Ungefähr 300 Menschen sind gestorben.

Die Mehrheit der Fälle trat bei Menschen im Alter unter 25 Jahren auf, aber die meisten der schweren und tödlichen Infektionen kamen bei Erwachsenen im Alter von 30 bis 50 Jahren vor. Die meisten der schweren Fälle sind bei Menschen mit Grunderkrankungen aufgetreten, darunter Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Autoimmunerkrankungen und Fettleibigkeit.

Am 11. Juni 2009 hat die Weltgesundheitsorganisation die Stufe der Pandemie-Warnung für Influenza A (H1N1) von Phase 5 auf 6 angehoben, was die Ausbreitung auf viele Teile der Erde reflektiert.

Dies steht im Gegensatz zum Ausbruch der Vogelgrippe durch Influenza A (H5N1) im Jahr 2006, als die Alarmstufe der Weltgesundheitsorganisation nur Phase 3 erreichte, da die Übertragung von Mensch zu Mensch zu gering war, um einen Ausbruch in ganzen Gemeinden zu verursachen.

Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Fälle von Influenza A (H1N1) in den kommenden Wochen und Monaten zunehmen werden.

Welches sind die Diagnosekriterien?

Sie sollten eine Infektion mit Influenza A (H1N1) bei Menschen in Betracht ziehen, die nachstehende Anzeichen aufweisen.

Fieber ($\geq 38^{\circ}\text{C}$)

ODER Vorher aufgetretenes Fieber

UND

Grippeähnliche Erkrankung (zwei oder mehr der folgenden Symptome: Husten, Halsschmerzen, Rhinorrhoe, Glieder-/ Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen)*

ODER Andere ernsthafte/lebensbedrohliche Erkrankung, die auf einen infektiösen Prozess hindeutet

*Bei einigen Fällen in den USA traten auch Erbrechen und Durchfall auf.

Ein Patient, der die oben aufgeführten klinischen Symptome aufweist, kann weiter klassifiziert werden, je nach Grad von Kontakt mit anderen Fällen und ob eine ausgedehnte Übertragung in der Gemeinde stattgefunden hat. Bitte berufen Sie sich auf die neuesten nationalen und regionalen Richtlinien.

Ratschläge für Patienten, die auf Influenza A (H1N1) untersucht werden

- ✓ Raten Sie den Patienten, zuhause zu bleiben, wenn ihr Zustand es erlaubt
- ✓ Sorgen Sie dafür, dass sie Hilfe in Anspruch nehmen, wenn sich ihr Zustand verschlechtert
- ✓ Sagen Sie ihnen, dass sie den Kontakt mit anderen meiden sollten, bis die Testergebnisse bekannt sind
- ✓ Erläutern Sie die Bedeutung von Hygiene für Atemwege und Hände: auffangen, wegwerfen, vernichten!
- ✓ Weisen Sie sie an, harte Oberflächen regelmäßig mit einem gewöhnlichen Reinigungsmittel zu säubern
- ✓ Raten Sie ihnen, dafür zu sorgen, dass ihre Kinder die gleichen Ratschläge befolgen

Wie sieht das Behandlungsprotokoll aus?

A. Abstriche

Die Situation entwickelt sich rapide. Wenn die Diagnose klinisch bestätigt ist oder wenn Sie sich in einem Gebiet mit ausgedehnter Übertragung befinden, kann es vorkommen, dass Behörden empfehlen, dass das Testen nicht erforderlich ist. Wenn ein Patient die Kriterien eines möglichen Falles von Influenza A (H1N1) erfüllt, sollten Sie für das erforderliche Verfahren bei Nasen- und Rachenabstrichen, die an örtliche Kontroll-Labors einzuschicken sind, sowie für das Behandlungsverfahren auf die aktuellen nationalen und örtlichen Richtlinien Bezug nehmen.

B. Antivirale Medikamente

Auch hier entwickelt sich die Situation weiter, aber in den Richtlinien wird wahrscheinlich empfohlen, dass Sie eine Behandlung des Patienten mit antiviralen Medikamenten beginnen. Influenza A (H1N1) spricht auf die am häufigsten eingelagerten antiviralen Wirkstoffe an, die Neuraminidase-Hemmer (Oseltamivir und Zanamivir), ist aber gegenüber Amantadanen (Amantadin und Rimantadin) resistent. Nehmen Sie bezüglich der Dosierungen Bezug auf die Verschreibungsinformationen und Ihre örtlichen Richtlinien.

Richtlinien können bei engem Kontakt Postexpositionsprophylaxen empfehlen, vor allem in Gebieten, in denen eine Übertragung nicht ausgedehnt ist. Zu engem Kontakt zählen auch Personen, die einem wahrscheinlichen oder bestätigten Fall ausgesetzt waren, und zwar in dem Zeitraum, in dem der Fall symptomatisch war, UND wenn die letzte Exposition der Kontaktperson nicht länger als 7 Tage zuvor stattgefunden hat.

Kleinkinder unterliegen einem höheren Komplikationsrisiko bei saisonaler Grippe als ältere Kinder oder Erwachsene und haben normalerweise hohe Morbiditäts- und Mortalitätsraten. Das Risiko von Komplikationen in Verbindung mit Influenza A (H1N1) bei Kleinkindern ist nicht bekannt, aber die sofortige Behandlung mit antiviralen Medikamenten wird bei ihnen voraussichtlich eine positive Wirkung zeigen.

Welche Infektionskontrollmaßnahmen sollte ich treffen?

Wenn ein Patient eine fiebrige Atemwegserkrankung erwähnt, sollten Sie die angemessenen Infektionskontrollmaßnahmen befolgen, die von der nationalen Gesundheitsbehörde in Ihrem Land empfohlen werden, bevor Sie mit der Beurteilung fortfahren.

Wenn der Test eines Ihrer Patienten auf Influenza A (H1N1) positiv ausfällt, sollten Sie sich vor Ort beraten lassen, ob Sie oder Ihr Personal hinsichtlich einer antiviralen Prophylaxe untersucht werden sollten.

Steht ein Impfstoff in Aussicht?

Es wird an der Herstellung eines Impfstoffs gegen Influenza A (H1N1) gearbeitet. Länder arbeiten daran, eine größtmögliche Bereitstellung eines Pandemieimpfstoffs in den nächsten Monaten zu gewährleisten.

Die Weltgesundheitsorganisation hat vor kurzem behauptet, dass das Virus weiterhin stabil ist und es keine Anzeichen gibt, dass es sich mit anderen Influenzaviren mischt. Wenn sich das Virus wesentlich ändert, muss die Komposition des Impfstoffs eventuell angepasst werden.

Es ist nicht bekannt, ob der Virusimpfstoff für die saisonale Grippe eine Kreuzprotektion gegen Influenza A (H1N1) bietet, aber jeglicher Schutz wäre wahrscheinlich nur teilweise wirksam.

Ratschläge für Gesunde, die sich Sorgen machen

- ✓ Geben Sie Patienten ein Exemplar der beigefügten Patientenbroschüre mit
- ✓ Verweisen Sie sie auf nützliche Quellen für präzise Ratschläge, wie beispielsweise eine nationale Beratungsstelle
- ✓ Weisen Sie sie auf die Bedeutung guter Hygiene hin, um die Möglichkeit der Übertragung zu verringern
- ✓ Warnen Sie Patienten vor den Gefahren des Kaufs gefälschter antiviraler Medikamente über das Internet
- ✓ Patienten werden aus zahlreichen unterschiedlichen Quellen eine Menge Informationen über die „Schweinegrippe“ erhalten haben. Versichern Sie ihnen, dass die Ärzte gut vorbereitet sind

Nützliche Informationsquellen

- Europäische Kommission: http://ec.europa.eu/health/ph_threats/com/Influenza/novelflu_en.htm
- Weltgesundheitsorganisation: www.who.int/csr/disease/swineflu
- Weltgesundheitsorganisation Pandemiephase 6 Algorithmen: <http://www.hpa.org.uk/web/HPAweb&Page&HPAwebAutoListName/Page/1242949541960>

Nationale Beratungsstelle
im Internet:

Praxis-Adresse: